

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint  
den Ersten jeden Monats.  
Man pränumerirt auf selbe  
mit 8 fl. öst. W.  
(16 R. Mark)  
ganzjährig, oder mit  
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)  
halbjährig.

**Inserate**  
die ganze Petitzeile  
15 kr. öst. W.

## Organ

für

### Botanik und Botaniker.

N<sup>o</sup>. 7.

**Exemplare**  
die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind  
blos bei der Redaction  
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)  
zu pränumeriren.  
In Wege des  
Buchhandels übernimmt  
Pränumeration  
C. Gerold's Sohn  
in Wien,  
sowie alle übrigen  
Buchhandlungen.

---

XXXIV. Jahrgang.

WIEN.

Juli 1884.

---

**INHALT:** *Polygala supina* und *P. andrachnoides*. Von Dr. Čelakovský. — Flora der Beskiden. Von Dr. Formánek. — Zur Flora von Ungarn. Von Hermann. — Zur Flora von Galizien. Von Błocki. — Flora des Etna. Von Strobl. — Literaturberichte. — Correspondenz: Von Błocki, Dr. Formánek, Borbás, Dr. Solla, Wiesbaur. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

---

## Ueber

### *Polygala supina* Schreb. und *P. andrachnoides* Willd.

Von Dr. L. Čelakovský.

(Schluss).

Noch möge Regel's Bearbeitung der russischen Polygalen in Radde's Reisen in den Süden von Ostsibirien (1862) genannt sein. Regel fasst, wie das bei ihm nicht überraschen kann, die *P. supina* in einem sehr weiten Sinne auf, so dass er auch die *P. Hohenackeriana* Fisch. et Mey., die Ledebour und auch Boissier mit Recht als eigene Art gelten lassen, und die mir nicht bekannte *P. Jablotzkiana* Fisch. et Meyer, welche Boissier als Varietät zur *P. Hohenackeriana* stellt (ob mit Recht oder Unrecht, weiss ich nicht<sup>1)</sup>), als Varietäten der *P. supina* angenommen hat<sup>2)</sup>. Als dritte Varietät

---

<sup>1)</sup> Vergl. übrigens die Stelle aus dem Briefe von Uechtritz zum Schlusse meines Artikels.

<sup>2)</sup> Regel schwankt sogar, ob er nicht auch die *P. supina* mit der *P. sibirica* L. zusammenziehen sollte; seine Zweifel an der specifischen Verschiedenheit dieser beiden sind aber durchaus unbegründet. Die Blüten sind total verschieden. *P. sibirica* hat alle drei äusseren Kelchblätter ohne alle basiläre Aussackung, dieselben sind krautig, am Rande weiss trockenhäutig, die Flügel ebenfalls krautig und grün, mit breitem weissem Hautrande (bei *P. supina* und *andrachnoides* sind sie ganz gefärbt, petaloid), der gefranste Kamm ist doppelt grösser, die Kapsel am flügelartigen Rande wimperig-behaart (bei *P.*

hat Regel eine var. *β. andrachnoides* (*Polygala supina* Schreb., *P. andrachnoides* Willd.), die er in der Krim und in Armenien (wie Willdenow) angibt. In der Beschreibung der Regel'schen Varietät passt das Meiste und namentlich die „capsula anguste alata“ zur *Polyg. andrachnoides*. Allein die Abbildungen Fig. 14 und Fig. 16 stellen zwei verschiedene Pflanzen dar, nämlich Fig. 14 („eine Form mit etwas grösseren, spitzeren Blättern“) mit grösseren, entfernteren, minder zahlreichen Blüten die echte *P. supina* Schreb., und die Fig. 16, „eine kleinblättrige Form mit stumpfen Blättern“, dazu mit zahlreicheren, kleineren Blüten in der dichteren Traube, auf feineren umgebogenen Stielen, offenbar die *P. andrachnoides* dar<sup>1)</sup>. Die var. *andrachnoides* Reg. ist also ebenfalls aus den beiden Arten, der Krim'schen *P. andrachnoides* und der echten *P. supina* Schreb. zusammengesetzt.

Boissier endlich vermengt gleichfalls die *P. andrachnoides* mit der echten *P. supina* Kleinasiens, Thraciens, Bosniens, Serbiens und des Banats als *P. supina* Schreb. (*P. andrachnoides* Willd., *P. Gundelsheimeri* C. Koch), schreibt der Collectivart aber doch folia obovata obtusa zu, die nur die Krim'sche *P. andrachnoides* besitzt. Die *P. Gundelsheimeri* gehört nach der Beschreibung C. Koch's in Linnaea XIX (z. B. folia ovalia seu oblonga acuta, alae ex basi radiato-plurinerves, germen obovatum marginatum) und nach dem Vaterlande (Asia minor septentrionalis) jedenfalls zur *P. supina*, wahrscheinlich zur var. *stenoptera*.

In Bennett's Monographie sind *P. andrachnoides* und *P. supina* ebenfalls in einer Art confundirt (*P. recurvata* ist dort gar nicht erwähnt, obwohl sie mehrere Jahre früher publicirt war). Bennett stellt die *P. supina*, die *P. sibirica* und noch einige Arten in eine eigene Section Pleuranthus zusammen, welche hauptsächlich durch seitliche „axilläre oder extraaxilläre“ Stellung der Blütentrauben charakterisirt wird. Diese Section ist gänzlich unhaltbar, denn die Trauben der betreffenden Arten sind niemals axillär („extraaxillär“ ist hier wie anderwärts ein unsinniger Ausdruck), sondern stets ebenso terminal, wie bei anderen Polygalen, sie können aber durch den dicht unter der Traube in der Achsel eines Laubblattes angelegten Seitenzweig, der sich dann öfter mehr oder weniger terminal stellt, mehr oder weniger seitlich abgelenkt werden, das ist

---

*supina* und *andrachnoides* kahl). (Fälschlich nennt Alfr. Bennett die Kapsel der *P. sibirica* kahl). Das letztere gilt allerdings nicht auch von der *Polyg. tenuifolia* Willd. welche Ledebour und Regel als Varietät der *P. sibirica* betrachten, die aber eine kahle Kapsel hat und überhaupt kahler ist als die echte *P. sibirica*. Ich möchte sie lieber von letzterer trennen, denn ihre Blüten sind auch kleiner, die Kelchblätter breiter randhäutig, die Blätter lineal, mit vorragenden Kielnerven. Es scheint diess auch Boissier's Ansicht zu sein, da dieser der *P. sibirica* auch eine gewimperte Kapsel zuschreibt, womit *P. tenuifolia* ausgeschlossen wird.

<sup>1)</sup> Die Identität dieser Figur mit meiner *P. recurvata* hat schon früher auf Grund meiner Beschreibung allein Uechtritz mit Recht vermuthet.

Alles. Darauf hin lässt sich aber keine Section gründen, umsoweniger, als die Bildung dieser Seitentriebe gar nicht bei allen zur Gruppe gerechneten Arten constant ist, so dass diese Zweige bei *P. andrachnoides* und bisweilen selbst bei *P. supina* zur Blüthezeit und noch später ganz vermisst werden.

In meinem ersten Artikel über *Polygala recurvata* habe ich zuerst nachgewiesen, dass die Krim'sche *Polygala* von der *P. supina* Schreb. specifisch verschieden ist; diese Zeilen haben den Zweck, diese Verschiedenheit nochmals zu betonen und zugleich den so lange verkannten Namen *P. andrachnoides* Willd. für diese Art zu reclamiren.

Nachdem der vorstehende Artikel soweit geschrieben und zur Einsendung an die Redaction der Oesterr. bot. Ztschr. bereit war, erhielt ich ein Schreiben meines geehrten Freundes Uechtritz, in welchem einige Mittheilungen enthalten sind, die meinen Aufsatz ergänzen und daher der Veröffentlichung werth sind.

Herr v. Uechtritz theilt mir mit, dass er die *P. andrachnoides* Willd. ausser aus der Krim auch von Bourgeau „in pascuis Gonea Garazarh prope Gumusch-Khané“ (Plantae armeniacaе 1862 Nr. 11) gesammelt und zwar als *P. telephioides* Boiss. et Bal. var.? von Boissier bezeichnet, gesehen habe. Hiernach kommt die *P. andrachnoides* also doch auch in Armenien vor, wo mithin beide Arten, nämlich auch noch die echte *P. supina* Schreb. nach Schreiber selbst, sich begegnen. Die *P. telephioides* hat Boissier in der Flora Orient. als var.  $\beta$ . *pauciflora* zur *P. supina* eingezogen. Ihre Diagnose lautet: „Folia minora valde condensata. Racemi ad 2—3 flores subterminales reducti“. Sie wird in Fl. Orient. aber nur in Cappadocien vom Berge Masmeneudagh (Balansa) verzeichnet, dagegen wird eine Pflanze Bourgeau's von Gumusch-Khané bei *P. pruinosa* Boiss. aufgeführt. Desshalb lag die *P. andrachnoides* Bourg. nach Uechtritz im Berliner Herbarium in demselben Bogen mit *P. pruinosa* Boiss. (und nebstbei mit *P. nicaeensis* tomentella Boiss., welche Boiss. früher auch mit *P. pruinosa* fälschlich identificirt hatte). Ich glaube hiernach, dass auch die von Boissier unter *P. pruinosa* von Gumusch-Khané angegebene *Polygala* mit der *P. andrachnoides* W. identisch ist, und dass Boissier aus dem Grunde diesen Fehler beging, weil er auf den Unterschied der „racemi semper terminales“ und der „racemi evolutione ramuli ex axilla superiori orti tandem laterales“ ein zu grosses Gewicht gelegt hat, so zwar, dass er danach zwei Gruppen aufstellte. Eine *P. andrachnoides* mit so vollkommen terminalen Trauben, wie sie die Parreisz'sche Pflanze besitzt, musste er hiernach von *P. supina* trennen und mag sie leicht mit echter *P. pruinosa* verwechselt haben. Was dann die echte *P. telephioides* aus Cappadocien (von Balansa) eigentlich ist, ob eine Form der *P. supina* oder eine sehr arablüthige Varietät der *P. andrachnoides* oder gar noch eine andere Art, das muss dem Vergleiche der Originalpflanze von Balansa überlassen bleiben.

Ueber die spezifische Verschiedenheit der *P. supina* und der *P. andrachnoides* bemerkt Uechtritz neuerdings: „Wenn diess nicht zwei sehr leicht und gut unterschiedene Arten sein sollten, so müsste man in dieser Gattung noch gar viel mehr Zusammenziehungen vornehmen, als schon der Fall gewesen ist. Neilreich mag eben vielleicht nur die *P. andrachnoides* als *P. supina* gesehen haben und dann erscheint dessen Behauptung (nämlich dass die *P. hospita* von *P. supina* verschieden ist) in ganz anderem Lichte“.

Letzteres ist auch mir jetzt ganz plausibel, und wenn Neilreich die in Rede stehenden Arten anerkannt hat, wer wollte ihre Verschiedenheit weiter noch bezweifeln? Auch Heuffel dürfte aus demselben Grunde die *P. hospita* neu aufgestellt haben.

Ueber die kleinasiatische *P. supina* var. (subsp.) *stenoptera* schreibt mir derselbe schlesische Autor: „Es gibt nun aber noch eine dritte Form der Supina-Gruppe, die der *P. hospita* weit näher steht als die *P. andrachnoides* und die Ihnen auch bekannt ist, da die Brussaer Pflanze von Pichler dazu gehört“.

„Im Allgemeinen will ich bemerken, dass diese öfter roth als blau zu blühen scheint <sup>1)</sup> und sich durch zarten Stengel, meist gleichförmigere, auch noch gegen die Inflorescenz breitere, mit einem kurzen Spitzchen versehene, minder derbe Blätter <sup>2)</sup>, etwas kleinere Blüten und etwas schmälere Flügel der Kapsel unterscheidet. Ihre Verbreitung in Klein-Asien ist offenbar eine weit grössere, als die der vielleicht nur auf das pontische Gebiet beschränkten *P. andrachnoides*. Sie kommt auch bei Constantinopel vor; von hier liegen im Herb. Kunth von Olivier und Bruguière gesammelte, aus dem Pariser Museum 1822 mitgetheilte sehr üppige Individuen mit besonders breiten und grossen Blättern; das eine hat eine für diese sonst arnbüthige Form auffallend reichblüthige Inflorescenz, da die Trauben mitunter 12- und mehrblüthig sind <sup>3)</sup>. Habituell ist diese Form von Constantinopel der Abbildung der *P. supina* var. *Jablotskiana* bei Regel sehr ähnlich, aber diese letztere ist wegen der nicht anastomosirenden Flügeladern (deshalb von Boissier in Fl. Orient. zu *P. Hohenackeriana* gebracht, die aber ganz anders aussieht) und der sehr breit geflügelten Kapseln sicher verschieden“.

„Hierher gehört auch die *P. orientalis*, *supina*, *myrtifolia* flore purpureo Tournef. Coroll. p. 10 nach einem ganz mit den

<sup>1)</sup> Auch die von mir gesehenen Exemplare waren rothblühend.

<sup>2)</sup> Diess nur im Gegensatz zur Bosnischen *P. supina*, denn die Blätter der Banater Pflanze sind ebenso dünn, wie die der Brussa'er.

<sup>3)</sup> Die Pichler'schen Pflanzen, welche ich gesehen habe, sind wie gesagt, ebenso reichblüthig; auch eine Probe davon, die ich durch Herrn Janka's Güte erhielt, und da nach diesem die von ihm bei Constantinopel gesammelte Pflanze mit der Pichler'schen ganz übereinstimmt, so wundert es mich, dass Uechtritz die var. *stenoptera* eine sonst arnbüthige Form nennt. Jedenfalls ist aber die Blüthenzahl variabel, daher es auch nicht mehr verwunderbar ist, dass Schreber seine armenische *P. supina*, die doch wohl die var. *stenoptera* darstellt, mit arnbüthiger Traube gezeichnet hat.

Pichler'schen übereinstimmenden Exemplare von Gundelsheimer im Herb. Gen. Berol. (auf der Etiquette steht: *P. pontica*, myrtifolia, fl. purpureo 21 T.). Ebenso wäre „*P. cretica*, vulgaris“, similis fl. albido longiore Tournef. l. c. nach den Gundelsheimer'schen, ganz ebenso bezeichneten Exemplaren (19 T.) die gleiche Form. Auch ein blau blühendes, sehr schlechtes Bruchstück von Rhodos (s. n. 1854 leg. Berg) bin ich geneigt, hierher zu rechnen. Auch ein Theil der Gundelsheimer'schen Exemplare der *P. orientalis* (Gundelsheimer schreibt dafür „*pontica*“ 20 T.) supina, myrtifolia fl. coeruleo Tournef. l. c. gehört zu der Brussa-Pflanze, nämlich die beiden ersten Zweige links auf dem Bogen; die zwei anderen rechts mit den die Kelchflügel um das Doppelte überragenden Blumen halte ich für *P. venulosa* S. et Sm. (Meine Exemplare der letzteren habe ich gerade nicht zur Hand, müsste aber sehr irren, wenn es nicht diese leicht kenntliche Art wäre“.)

„Danach würde *P. venulosa* auch im nördlichen Klein-Asien vorkommen, woran ich aber nicht glaube. Ich bin vielmehr bestimmt der Ansicht, dass entweder schon Gundelsheimer die Etiquetten vertauscht hat oder — und diess wird wohl das Richtige sein — dass in späteren Zeiten beim Aufkleben ein arges Versehen mit Etiquettenverwechslung passirt ist. Die Pflanze, die ich, wie gesagt, für *P. venulosa* halte, dürfte sicher zur Etiquette „*P. cretica* vulgaris similis, fl. albido longiore“ gehören und umgekehrt das grosse bewurzelte Exemplar, welchem dieser Zettel beigefügt ist, zu dem andern (*P. pontica* supina myrtifolia flore coeruleo, bei welchem, wie gesagt, ausser *P. venulosa* noch zwei Zweiglein der kleinasiatischen *P. supina* aufgeklebt sind, die wahrscheinlich dem grossen Specimen entnommen wurden. Dadurch wäre auch das Räthsel in Betreff des Vorkommens der *P. supina* auf Creta gelöst“.

„Vorläufig will ich die Frage, ob die kleinasiatische „*P. supina*“ eine eigene Art oder Rasse der *P. supina* darstellt, offen lassen, da mir die westliche *P. hospita* gegenwärtig nicht zur Hand ist. Aber verschieden ist sie sicher, wie Sie selbst diess brieflich auch bemerkten, und was früher offenbar auch Janka bewogen hat, in der Pichler'schen *Polygala* Ihre *P. recurvata* zu suchen. Falls man sie specifisch unterscheiden will, wäre wohl schon ein Name da, nämlich *P. Gundelsheimeri* C. Koch in Linnaea XIX. C. Koch hat zwar gegen seine Gewohnheit den Gundelsheimer'schen Originalien der Berliner Sammlung keine Correctur hinzugefügt, aber er kann doch füglich unmöglich eine andere Pflanze gemeint haben“.

Die letzte Stelle des Uechtritz'schen Briefes habe ich hier desshalb angeführt, weil sie die Identität der *P. Gundelsheimeri* mit der *P. supina* var. *stenoptera* bestätigt, doch muss ich bemerken, dass wenn man diese Form als eigene Art auffassen wollte und dürfte, dieser der älteste Name *P. supina* Schreb. verbleiben müsste, während für die westlichere südslavische Form der Name *P. hospita* Heuffel wieder in Kraft treten würde. Ich glaube aber, wie

gesagt, nicht, dass die vorhandenen Unterschiede erheblich genug sind, um zu einer specifischen Trennung zu berechtigen.

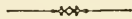
Die Synonymik und bisher bekannte Verbreitung der beiden hier besprochenen Arten stellen sich nunmehr folgendermassen heraus:

*P. supina* Schreb. Icon. et descript. plant. minus cognit. Dec. (1776) tab. X! *P. andrachnoides* Autt. p. pte. *P. supina* β. *andrachnoides* Regel p. pte. fig. 14! *P. hospita* Heuffel, *P. Gundelsheimeri* C. Koch in Linnaea XIX. — Habitat in Asia minori septentrionali nec non in Europa austro-orientali Austriae et Turciae subdita.

Var. (subspec.?) α. *euryptera* m. (*P. hospita* Heuffel). Habitat in Banato (Janka!), Bosnia (Knapp!), Serbia (Pančić!) — Planta Bosniae discerni potest uti subvariet. *parviflora*.

β. *stenoptera* m. (*P. supina* Schreberi genuina suadente distributione geographica, *P. Gundelsheimeri* C. Koch teste herbario Berolin.) Habitat in Thracia (Janka); in Asia minori septentrionali ad Brussam Bythiniae (Pichler!), in Ponto, Armenia (Schreber). Forsan in insula Rhodo (Berg teste Uechtritz).

*P. andrachnoides* Willd. Spec. pl. 1800 (exclusis synonymis). *P. Schreberi* Pallas in Itin. novo (1801), nomen sine definitione, *P. supina* Autt. p. pte. nec Schreber, *P. supina* β. *andrachnoides* Reg. p. pte. fig. 16! *P. recurvata* Cel. — Habitat in Tauria australiori (Pallas! Parreisz! Fiekl!) nec non in Armenia (prope Gumusch-Khané, leg. Bourgeau, s. nom. *P. telephoides* Boiss. et Bal. var.? teste Uechtritz).



## Beitrag zur Flora der Beskiden und des Hochgesenkes.

Von Dr. Ed. Formánek,

k. k. Professor am slav. Gymnasium in Brünn.

(Fortsetzung.)

- Veronica beccabunga* L. Im g. G. häufig. Ebenso *V. anagallis* L.
- *scutellata* L. In Wassertümpeln und an sumpfigen Stellen nicht besonders häufig. Holzschlag im Theiner Revier, Trojanowitz und Gross-Kuentschitz, Sumpf bei Žilchowitz, Knibitz (Klanič).
  - *officinalis* L. Trockene Wälder, Triften und Hügel gemein, selbst in höheren Lagen, so: am Hin- und Wiederstein bei Karlsbrunn und am Gipfel der Černá hora gegen 900 M.
  - *Chamaedrys* L. Im b. G. gemein, auch auf Kalk (Stramberg).
  - *Teucrium* L. Sonnige, trockene Hügel, Gebüsch und Grasplätze. Karlsberg bei Rožnau, Mähr.-Weisskirchen, Dittersdorf bei Bodenstadt, Bodenstadt, Stollenthal, Grosswasser, an der Lehne beim Bahnhofs, Hin- und Wiederstein und a. a. O. bei Karlsbrunn, Schönberg, Sternberg.
  - *serpyllifolia* L. Auf feuchten Stellen. Breiter Busch bei Domstadtl, Oppa bei Karlsbrunn.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Polygala supina Schreb. und P. andrachnoides Willd.. 237-242](#)